

**Norbert Seibert / Helmut J. Serve (Hrsg.): Bildung und Erziehung an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Multidisziplinäre Aspekte, Analysen, Positionen, Perspektiven.**

München: PimS-Verlag 1994, 1406 Seiten, Leinen, ÖS 1249.-

55 Autoren sind mit ihren Beiträgen in diesem Band vereinigt. Und er hat wirklich 1406 Seiten. Es ist eine beachtliche Leistung, welche die Herausgeber vollbracht haben. Dabei ist es ihnen gelungen, durchgängig namhafte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Die Überlegungen sind nach vier Themenschwerpunkten geordnet: Theorie der Bildung - Theorie der Erziehung - Theorie der Schule - Theorie des Lehrens und des Lernens.

Die Beiträge zur "Theorie der Bildung" wenden sich Themen zu wie Bildung in der Schule (M. Bönsch), Wieviel Bildung braucht der Mensch? (E.E. Geißler), Fragen nach gesellschaftlichen Tendenzen (H.J. Helle), Welt als bildungstheoretischer Grundbegriff (H. Henz) sowie Neue Werte für eine Welt im Wandel (G. Höhler). W. Klafki entfaltet sein Konzept der Schlüsselprobleme in internationaler Perspektive. Andere fragen nach der Zukunft des Bildungswesens, nach dem ökologischen Humanismus, nach dem Lebenssinn, der Umweltbildung, der Rolle von Kunst und Ästhetik und gehen auf die biographische Orientierung der Pädagogik ein und fragen danach, wie in einer veränderten Welt Bildung noch Orientierung leisten kann.

Unter dem Themenschwerpunkt "Theorie der Erziehung" geht es um erziehenden Unterricht (H.J. Apel), Erziehung zur Humanität (K. Aurin), Interkulturelle Erziehung (I. Bock), die Problematik von Erziehungszielen (W. Brezinka), Naturgesetze, das Schöne, Wertewandel, Erziehung zur Persönlichkeit, Erziehung angesichts einer von Medien durchdrungenen Welt und um Fragen von Zukunft, Überleben und Religion. Der umfangreiche Beitrag von Karl-Ernst Nipkow über "Zukunft - Überleben - Religion. Analysen im Überschneidungsfeld von Evolutionstheorie, Theologie, Pädagogik und Religions-

pädagogik" (S. 728-772) wird den Religionspädagogen gewiß besonders interessieren. Die Brisanz des Themas liegt auf der Hand. Nipkow analysiert die Stellung und Bedeutung von Zukunft im evangelischen Erziehungs- und Bildungsdanken (Luther, Calvin, Zwingli, Comenius usw.), fragt nach der pädagogischen Erörterung (Nohl, Klafki u.a.) und stellt Perspektiven für einen Religionsunterricht im Kontext von Zukunft und Überlebens-thematik heraus.

Beim nächsten Themenschwerpunkt "Theorie der Schule" geht es um die künftige Bildungstheorie, den wechselseitigen Erwartungsdruck von Lehrern und Schülern, die Neugestaltung des Schulwesens und die Partnerschaft von Eltern und Schule, um Fragen interkultureller Erziehung, Kreativität, den Fächerkanon, den Religionsunterricht und das Profil der katholischen freien Schulen.

Der letzte Themenschwerpunkt gilt der "Theorie des Lehrens und Lernens". Hier geht es um Anforderungen der Arbeitswelt, die Erfassung der Lehrqualität, um Perspektiven der Hochschullehre, Computer als pädagogische Herausforderung, um pädagogische Leitideen des künftigen Bildungswesens und Interesse als ein zentrales pädagogisches Konstrukt.

Die Herausgeber stellen im Vorwort als Ziel ihres Sammelbandes heraus, daß man die Diskussion um die gesellschaftlich wichtigen Aufgaben von "Bildung und Erziehung an der Schwelle zum dritten Jahrtausend" beleben wolle. Das Werk will Anstöße geben, die Thematiken Bildung und Erziehung weiterzudenken, Einseitigkeiten zu verhindern und dabei den Menschen nicht aus dem Blick geraten zu lassen. Dies ist Aufgabe von allen, die mit heranwachsenden Menschen (zumal in der Schule) zu tun haben.

In der Tat muß man feststellen, daß in den Beiträgen so viele Perspektiven und unterschiedliche Gesichtspunkte und Vorschläge enthalten sind, daß von da aus wirklich Impulse ausgehen könnten. Die Autoren, die mitgearbeitet haben, und von denen nur einige namentlich aufgeführt wurden, sind für den jeweiligen Beitrag in höchstem Maße kompetent. Wer sich also über eine wesentliche

Thematik im Bildungsbereich auf dem gegenwärtigen Stande informieren will, ist bei diesem Werk an der richtigen Adresse. Freilich macht die Vielfalt der Aspekte auch deutlich, daß eine Diskussion über den Stellenwert der einzelnen Thematik zu führen ist und daß eine Konzentration auf zentrale Aspekte notwendiger ist als je zuvor. Hier helfen etwa solche Ansätze wie das Schlüsselbegriff-Konzept von W. Klafki (S. 135 ff.) oder der Entwurf einer "humanistischen Verantwortungsethik" von K. Westphalen (S. 1340 ff.) weiter.

Gottfried Adam